

Dokumentation des bisherigen  
Sportentwicklungsprozesses in Achim

„Sport und Bewegung in Achim 2020“





Redaktion:  
Frank Bredthauer, Gabi Bösing

Herausgeber:  
LandesSportBund Niedersachsen e.V.  
Abteilung Organisationsentwicklung  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover

Telefon: 0511 1268-182  
Telefax: 0511 1268-4182  
E-Mail: [gboesing@lsb-niedersachsen.de](mailto:gboesing@lsb-niedersachsen.de)

Internet: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b><i>Inhaltsverzeichnis</i></b> .....                                   | <b>2</b>  |
| <b><i>Ausgangssituation</i></b> .....                                    | <b>3</b>  |
| <b><i>Auftrag des LSB</i></b> .....                                      | <b>4</b>  |
| <b><i>Der Vereinsdialog</i></b> .....                                    | <b>5</b>  |
| <b><i>Das Sportkonzept</i></b> .....                                     | <b>5</b>  |
| Vorbemerkungen .....   | 5         |
| Entwicklung des gemeinsamen Verständnisses .....                         | 6         |
| Gemeinsames Verständnis – Sport und Bewegungskonzept Achim 2020 .....    | 7         |
| Exkurs .....   | 9         |
| Der Maßnahmenkatalog .....   | 10        |
| Sportstätten und Sportstättenmanagement .....                            | 10        |
| Jugend und Angebotsentwicklung .....                                     | 12        |
| Netzwerk und Vereinsentwicklung .....                                    | 13        |
| Sportförderung und Öffentlichkeitsarbeit .....                           | 13        |
| <b><i>Nachhaltige Fortführung der Sportentwicklungsplanung</i></b> ..... | <b>15</b> |
| <b><i>Allgemeine Empfehlungen</i></b> .....                              | <b>15</b> |
| <b><i>Anlagen</i></b> .....  | <b>16</b> |

## Ausgangssituation

Für die Stadt Achim wurden in einem ersten Sondierungsgespräch folgende Anlässe für einen Sportentwicklungsprozess identifiziert:

Das Mittelzentrum Achim (31.000 EW) ist gemessen an seinen Einwohnern sehr gut mit Sporträumen ausgestattet. In jedem Ortsteil gibt es mind. 1 Sporthalle und mind. 2 Sportplätze. Diese Sporträume befinden sich im Eigentum des Landkreises (Schul-Sporthallen) bzw. der Stadt (Sportplätze). Die Sportvereine können die Sportplätze kostenlos nutzen. Von Seiten der Stadtverwaltung wird mittlerweile gesamtstädtisch gesehen ein Überschuss an Sportflächen vermutet. Einzelne Vereine drängen dagegen auf den weiteren standortbezogenen Ausbau.

Im Rahmen der aktuellen Haushaltsplanberatung der Stadt sind finanzielle Engpässe für die laufende Instandhaltung der Anlagen aufgezeigt worden. Die politischen Gremien haben daraufhin beschlossen, dass die Kosten für die bauliche Unterhaltung der Sportstätten nachhaltig reduziert werden sollen. Um Wege für die Kostenreduzierung aufzuzeigen, bedarf es unter Einbeziehung der Sportvereine einer umfassenden Bestands- und Bedarfsanalyse des gesamten Sports in Achim.

Die Stadtverwaltung strebt an, die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Sportvereinen bzw. den Sportvereinen untereinander zu intensivieren. Der Blick über den „Tellerrand“ der Vereine erfolgt noch zu selten. Es wird häufig nach „Kirchturmdenken“ agiert. Es ist zu überprüfen, ob die Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine (AAS) mehr Aufgaben übernimmt und als Interessensvertreter der Sportvereine gegenüber der Stadt aktiv wird.

Ziele des Sportentwicklungsprozesses „Sport und Bewegung in Achim 2020“:

- Stadtverwaltung und Sportvereine entwickeln gemeinsam den Sport in Achim nach einem abgestimmten Konzept.
- Für alle Sport- und Bewegungsbedarfe gibt es ein entsprechendes Angebot.
- Die Sportvereine begreifen sich als Vereine der Stadt Achim (Stärkung der Identität). Positive Beispiele für den Aufbau einer gemeinsamen Identität (z.B. Bürgerbus, Freiwilligenagentur) werden zur Unterstützung für den gemeinsamen Sportentwicklungsprozess in Achim genutzt.
- Stadtverwaltung und Sportvereine haben einen gemeinsamen Überblick über die Belegung der Sporträume. Die Vergabe der Sporträume erfolgt nach einem gerechten und transparenten System.
- Die Sporträume sind in Anzahl und Ausstattung bedarfsgerecht.
- Die laufenden Kosten für die (kommunalen) Sportanlagen haben sich reduziert.
- Der Hallenbestand ist modernisiert.
- Die Sportförderung unterstützt die Sportentwicklung in Achim.
- Die Sportvereine werden bei ihrer Neuausrichtung unterstützt.

Eine vollständige Sportentwicklungsplanung, die lösungsorientiert und dialogisch verläuft und dadurch Rahmenbedingungen sichert und entwickelt, um möglichst vielen Menschen Chancen zum Ausüben sportlicher Aktivitäten zu eröffnen, beinhaltet mehrere Bausteine. Zur Erreichung der genannten Ziele wurde für die Sportentwicklungsplanung Achim 2020 ein Vorschlag und ein Angebot durch den LandesSportBund erstellt (siehe Anlage).

## Auftrag des LSB

Die Stadt Achim erteilte dem LandesSportBund Niedersachsen e.V. am 14.11.2012 den Auftrag zur Erstellung eines gemeinsamen Verständnisses und der Ableitung eines ersten Maßnahmenkatalogs sowie der Durchführung von Vereinsforen mit dem Ziel die bestehende Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine (AAS) stärker in den Prozess einzubinden (siehe Anlage Angebot Modul C und D).

Entsprechend der vertraglichen Vereinbarung wurden durch den LandesSportBund Niedersachsen eine Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses durchgeführt, erste Sportentwicklungsziele erarbeitet und die Konsequenzen in Form von ersten Maßnahmen in einem Maßnahmenkatalog formuliert. Die weiteren Schritte sind zukünftig durch die Stadt Achim in enger Abstimmung mit der AAS, weiteren Interessierten und Betroffenen zu bearbeiten.

In der Anlage dieser Zusammenfassung des bisherigen Prozesses werden die Präsentationen und die Ergebnisse der Veranstaltungen beigelegt, so dass auf die dort getroffenen Aussagen im Folgenden nicht näher eingegangen wird. Die Anlagen sollte als Ergänzung dieser Ausführungen mit gelesen werden.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

| <b>Veranstaltung</b>  | <b>Datum</b> |
|-----------------------|--------------|
| Vereinsdialog Teil I  | 16.01.2013   |
| Vereinsdialog Teil II | 06.03.2013   |
| Sportkonzept Teil I   | 14.02.2013   |
| Sportkonzept Teil II  | 10.04.2013   |
| Sportkonzept Teil III | 22.05.2013   |
| Sportkonzept Teil IV  | 20.06.2013   |
| Sportkonzept Teil V   | 28.08.2013   |

## Der Vereinsdialog

In zwei Sitzungen wurde der Stand der bisherigen Zusammenarbeit und die Charakteristik der wahrgenommenen Zusammenarbeit herausgearbeitet und erste Lösungsansätze skizziert. Im Weiteren hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet und die Zusammenarbeit der Achimer Sportvereine und die Aufgaben und Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine (AAS) vertiefend bearbeitet. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden gesondert von der AAS vorgestellt.

## Das Sportkonzept

### Vorbemerkungen

In den nachfolgenden Ausführungen wird – in Anlehnung an das Positionspapier des LandesSportBundes Niedersachsen - ein weites Sportverständnis verwendet, wonach der Begriff Sport vielfältige Bewegungs-, Spiel und Sportformen beinhaltet, an denen sich möglichst alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer und kultureller Herkunft an unterschiedlichen Orten allein oder in der Gemeinschaft mit anderen zur Verbesserung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens sowie zur körperlichen und mentalen Leistungssteigerung beteiligen können.

Ein sich veränderndes Sportpanorama konfrontiert die Akteure des Sports, d.h. sowohl die Sportverwaltung und die gemeinnützigen Sportverbände und –vereine mit völlig neuen Herausforderungen. Charakteristisch sind u.a. folgende Phänomene:

- Die Zunahme der Sportaktivitäten in der Bevölkerung
- Demographische Veränderungen (u.a. Anteil der Älteren steigt)
- Grundlegende Veränderungen der Sportbedürfnisse
- Veränderungen in der demographischen Zusammensetzung der Bevölkerung
- Individualisierung des Sport
- Ausdifferenzierung des Sports und Entwicklung des Trendsports

Diese Phänomene bringen für die zukünftige Sportentwicklung in der Stadt Achim voraussichtlich entscheidende Veränderungen mit sich. Diese betreffen insbesondere folgende Punkte:

- Die Forderungen der Bevölkerung an hochwertige und professionelle Angebote der Vereine werden erheblich wachsen.
- Es wird einen weiteren Rückgang der ehrenamtlichen Mitarbeit in den Vereinen geben, es bedarf also intelligenter Formen der Förderung und Bindung der Ehrenamtlichkeit.
- Die Sportorganisationen werden in Zukunft enger zusammenarbeiten müssen, um den Veränderungen gerecht werden zu können, das heißt auch, dass die Verände-

rungen der Aufgaben die Sportvereine dazu zwingen wird, noch mehr mit anderen Politikbereichen zusammenzuarbeiten – also insbesondere mit den Schulen, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, der Stadt Entwicklung und der Wirtschaftsförderung.

- Kommunale Sportpolitik muss mehr noch als früher als Arbeit in kooperativen Netzwerken verstanden werden, in denen die verschiedenen Akteure ihr „Kow-how“ und ihre Ressourcen zum Nutzen aller zusammenführen.

### **Entwicklung des gemeinsamen Verständnisses**

Mit dem gemeinsamen Verständnis werden die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Achim motiviert, sich stärker für ihr Gemeinwesen also auch für den Sport als Bestandteil der bewegungs-, spiel- und sportgerechten Stadtentwicklung, zu engagieren. Bei der Erarbeitung des gemeinsamen Verständnisses müssen Sportvereine und ihre Verantwortlichen eine wichtige Rolle bei der Ausgestaltung und der Umsetzung übernehmen. Denn sie sind es, die das gemeinsame Verständnis mit Leben füllen.

Die Zusammenarbeit aller Partner muss nach Auffassung der Workshopteilnehmenden geprägt sein von gegenseitigem Verständnis, Offenheit und Respekt.

Für die Erarbeitung eines, von allen am Entwicklungsprozess aktiv Beteiligten akzeptierten gemeinsamen Verständnisses Sport in der Stadt Achim sind fünf Workshops durchgeführt worden (siehe Anlage).

Nach mehreren Abstimmungen und Rückkopplungen ist folgendes „Gemeinsames Verständnis“ entstanden:

## **Gemeinsames Verständnis – Sport und Bewegungskonzept Achim 2020**

### **Vorwort**

*Wir, die Sportvereine und die Sporttreibenden der Stadt Achim, die Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine, die Verantwortlichen für Politik und Verwaltung, der Kreissportbund Verden, beschreiben in diesem gemeinsamen Verständnis des Sport- und Bewegungskonzepts „Achim 2020“ den Stellenwert des Sports in unserer Stadt. Damit wollen wir auch für die Zukunft sicherstellen und entwickeln, dass Achim eine sportliche und lebenswerte Stadt bleibt.*

Das Gemeinsame Verständnis regt an, über die Gestaltung unserer Stadt im Hinblick auf ein sportliches Leben und einer damit verbundenen besseren Lebensqualität nachzudenken.

*Wir machen uns stark für ein lebensbegleitendes Sportangebot für alle Bürgerinnen und Bürger in Achim. Dabei beziehen wir die Sichtweise von Kinder und Jugendlichen ein. Wir berücksichtigen gleichermaßen die Belange von Frauen und Männern.*

### **Sport und Bewegung - für alle in Achim**

*Wir ermöglichen ein lebensbegleitendes Sportangebot, das den Interessen, Bedürfnisse und individuellen Möglichkeiten unserer Bürgerinnen und Bürger gerecht wird.*

*Wir bieten dazu allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt ein modernes und nachfrageorientiertes vielfältiges Sportangebot an. Wir achten dabei auf demografischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen, um einen leichten Einstieg zum aktiven Sporttreiben zu ermöglichen.*

### **Sport und Bewegung - mit Zukunft im Verein**

*Wir wissen um den hohen Stellenwert der Sportvereine mit ihrem bürgerschaftliches Engagement. Unser Gemeinwesen bleibt gerade durch die unverzichtbare ehrenamtliche Arbeit aktiver Bürgerinnen und Bürger in den Vereinen wertvoll und lebenswert.*

*Wir unterstützen und fördern die Sportvereine dabei ihre Angebote, ihre Profile und ihre Arbeitsweisen zu überprüfen und zukunftsfähig anzupassen. Dabei werden die Vereine in ihrem freiwilligen Engagement durch bezahlte Kräfte unterstützt. Es werden insbesondere Unterstützungsleistungen unter Beteiligung der Vereine entwickelt, gepflegt und kontinuierlich verbessert.*

### **Sport und Bewegung - in Achim gemeinsam gestalten**

*Wir haben in Achim ein Netzwerk des Sports. Alle Akteure des Sports und das den Sport betreffende Umfeld denken und handeln gemeinsam und ressortübergreifend. Wir treffen verbindliche Vereinbarungen.*

*Wir unterstützen die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Sportpolitik, Sportverwaltung, dem Kreissportbund, der Arbeitsgemeinschaft, den Sportvereinen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Dies ist die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit im Sport unserer Stadt.*



### **Sport und Bewegung - *aktiv für und mit den Jüngsten***

*Wir* legen besonderen Wert darauf, dass Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Betätigung durch bedarfsgerechte, möglichst selbst gestaltete, Bewegungsmöglichkeiten geboten werden. Positive Gemeinschaftserlebnisse für Kinder und Jugendliche wirken über den Sport hinaus.

*Wir* wollen, dass die Bewegungsförderung der Kinder und Jugendlichen noch besser gelingt. *Wir* sorgen im Zusammenwirken mit unseren Sportvereinen für eine gute Ausstattung der Spiel- und Bewegungsräume sowie für eine ausreichende qualifizierte personelle Ausstattung.

### **Sport und Bewegung - *ist Stadtentwicklung in Achim***

*Wir* verstehen den Sport als einen wichtigen Bestandteil von Stadtentwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. *Wir* motivieren die Menschen Sport mitzugestalten, indem sie an Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen mitwirken. Sie werden konstruktiv von Sportpolitik, Sportverwaltung und Sportorganisationen unterstützt.

*Wir* fördern und unterstützen den Sport als einen Standortfaktor in unserer Stadt. Zusammen mit vielen gesellschaftlichen Institutionen wollen *wir* die Sport- und Bewegungswelt in Achim kontinuierlich verbessern, damit die Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Wirtschaftsunternehmen noch attraktiver und lebenswerter wird.

### **Sport und Bewegung - *begleiten, entwickeln, fördern***

*Wir* schätzen die Leistungen der Sportvereine für unsere gesellschaftliche Entwicklung Wert.

*Wir* setzen uns gemeinsam mit den Sportorganisationen für die Sicherung und den weiteren Ausbau der Beratungs- und Serviceleistungen für die Vereine ein, um sie bei ihren unterschiedlichen Entwicklungsprozessen effektiv zu begleiten. *Wir* unterstützen sie über die Gewährung von Finanz-, Sach- und Dienstleistungen bei dem Auf- und Ausbau leistungsfähiger Vereinsstrukturen.

### **Sport- und Bewegung - *Räume gestalten, nutzen, sichern***

*Wir* bieten den Bürgerinnen und Bürgern bedarfsgerechte und nachfrageorientierte Spiel- und Sportmöglichkeiten an. Dabei achten *wir* auf die Erhaltung gut erreichbarer, attraktiv und funktionsgerecht gestalteter Sportstätten sowie eine Ausweitung der nicht genormten Sportgelegenheiten.

*Wir* unterstützen durch geeignete Maßnahmen die Optimierung des Auslastungsgrades der Sportstätten.

### **Sport und Bewegung - *interessant, informativ, kommunikativ***

*Wir* nutzen sowohl moderne Informations- und Kommunikationstechniken als auch traditionelle Medien und Organisationsformen zur barrierefreien, transparenten und interaktiven Informationsweitergabe an die Bürgerinnen und Bürger.

*Wir* heißen Neubürgerinnen und Neubürger Achims willkommen und halten für sie auch Informationsmaterialien zum Sport in Achim bereit.



## Exkurs

Seit Anfang der 1990er Jahre wurde in der Sportentwicklungsplanung der Ansatz der Kooperativen Planung – später weiterentwickelt zur Integrativen Planung - entwickelt, der besonderes Gewicht auf den Prozess der Abstimmung aller Interessengruppen, der Bürgerbeteiligung und einen interaktiven Wissenstransfer legt. Dieser Ansatz ist pragmatisch und umsetzungsorientiert, da er die Akzeptanz von Planungen und damit die Erfolgsaussichten im Hinblick auf Bau und Nutzung erhöht.

Sportentwicklungsplanung ist ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen, um die infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Raum, Angebot und Organisation) für Sport und Bewegung der Bevölkerung zu sichern. Sie beinhaltet die Schaffung notwendiger empirischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessengruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation.

Diese Vorgehensweise impliziert also deutlich mehr als die klassische Sportstättenleitplanung, da die Gesamtheit der (möglichen) Bewegungsräume in einer Kommune berücksichtigt wird.

Die Notwendigkeit leitet sich vor allem aus den bundesweiten Veränderungen im Bewegungsverhalten der Bevölkerung und der Ausdifferenzierung des Sportsystems ab, denen auf der kommunalen Planungsebene Rechnung getragen werden muss, um eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten, Sportgelegenheiten und Angeboten zu garantieren. Es reicht heute keinesfalls mehr aus, die Sportsituation in einer Stadt mit Hilfe der Sportvereinsstatistik beschreiben zu wollen, denn neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches Sportgeschehen im kommunalen Raum entwickelt, das sowohl im quantitativen Umfang als auch in qualitativer Hinsicht mindestens gleichwertig ist.

Hierzu zählen z.B. die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürgern privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen abhängig sind (z.B. Radfahren, Inline-Skating); des Weiteren das Sporttreiben bei anderen Anbietern, z.B. kommerziellen Fitness-Studios, die sich neben den Vereinen längst eigene Marktsegmente erschlossen haben. Zugleich hat der vornehmlich auf normierten Sportstätten betriebene Wettkampf- und Leistungssport seine dominierende Rolle bei den Sportaktivitäten eingebüßt: die überwiegende Mehrheit betreibt stattdessen „Freizeitsport“, möchte dadurch u.a. etwas für die Gesundheit tun, Spaß haben, etwas Erleben, soziale Kontakte erfahren. Der Begriff „Sport“ wird in diesem Zusammenhang in der Bevölkerung sehr weit verstanden und schließt die unterschiedlichsten Bewegungsaktivitäten wie Jazzgymnastik, Tai-Chi, Wandern etc. mit ein.

Eine zeitgemäße kommunale Sportentwicklungsplanung im Interesse aller Bürger hat diese Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Optimierung der Nutzung von vorhandenen Sportstätten angemessen berücksichtigen zu können.

Eine Sportentwicklungsplanung ist zudem erforderlich, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen. Mit der Berücksichtigung des tatsächlichen Sportverhaltens in der Bevölkerung einerseits sowie der umfassenden Abstimmung mit allen Interessengruppen andererseits bietet diese Vorgehensweise eine deutliche Verbesserung gegenüber den allgemeinen Richtwerten des „Goldenen Plans“ aus den 1960er und 1970er Jahren.

Der vorliegende Sportentwicklungsplan kann somit sowohl als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die Stadtverwaltung dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Vereinen, privaten Anbietern und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten.

## Der Maßnahmenkatalog

Im nächsten Schritt sollten die Teilnehmenden möglichst konkrete Ziele und Maßnahmen ableiten. Dabei sollen sie auf ihre Realisierbarkeit überprüft und entsprechend dem Schema des Maßnahmenkatalogs bearbeitet werden.

Dabei beschreiben die Ziele den angestrebten Endpunkt eines Handlungsprozesses. Die abgeleiteten Maßnahmen beschreiben konkrete Handlungen, mit denen ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll. In der Kategorie Realisierungsschritte werden einzelne Schritte zur Realisierung der Maßnahme formuliert. Zeiträume sollten so genau wie möglich angegeben werden. Bei der Festlegung von Verantwortlichkeiten sollte zumindest eine verantwortliche Person aus dem teilnehmenden Kreis bestimmt werden.

## Sportstätten und Sportstättenmanagement

### *Ziel 1: Transparenz*

Eine hohe Priorität im Bereich der Sportanlagen und des Sportanlagenmanagements erhielt das bedarfsgerechte Angebot an Sportstätten. Für eine bedarfsgerechte Verteilung der Sportstätten im gesamten Stadtgebiet wird die Erstellung eines Sportstadtplans (siehe S.15) zur Darstellung des Bestands und der Qualität der Achimer Sportanlagen als unerlässlich erachtet. Im Einzelnen bezogen sich die Zielstellungen auf bedarfsgerechte Schwimmmöglichkeiten, Sport-, Bolz- und Kunstrasenplätze sowie Sporthallen und Mehrzweckräume. Übergreifende Zielstellung bei der Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots war die behindertengerechte Gestaltung aller Sportstätten.

Sollte in Zukunft der Neu- oder Umbau oder die Erweiterung einer Sporthalle entschieden werden, so sollte auf eine energiesparende Bauweise und auf multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten geachtet werden. Multifunktionalität kann z.B. durch Trennwände, aber auch durch Einbau von Kletterwänden erreicht werden. Durch eine mehrfache Teilbarkeit großer Hallen werden auch die Bedarfe für kleinere Sporträume mit berücksichtigt. Gleiches gilt für die Gestaltung von Sportaußenanlagen. Insgesamt sollte nicht unbedingt jede einzelne Sportanlage, aber zumindest die Sportstättenstruktur in der Stadt insgesamt multifunktionalen Ansprüchen, d.h. sowohl den Bedarfen des Wettkampfsports als auch des organisierten Breitensports und des unorganisierten, familienfreundlichen, generationsübergreifenden Freizeitsports, genügen. Die Sportstätten sollten zudem als Stätte der Begegnung gestaltet werden, in der sich alle Bevölkerungsgruppen wohl fühlen. D.h. Zuwege sollten sicher (z.B. ausreichend beleuchtet und barrierefrei) und in ausreichendem Umfang vorhanden sein (z.B. durch Anbindung an den ÖPNV und das Radwegenetz).

Neben dem Wunsch nach mehr Freizeitflächen stand der Wunsch nach dem Erhalt des Freibades im Vordergrund. Parallel zu der Veranstaltungsreihe zum Gemeinsamen Verständnis arbeitete die schon vorab eingesetzte AG Freibad zur Entwicklung eines Konzeptes für die Sicherung des Freibades. Die Ergebnisse der AG Freibad sind nicht in diesen Prozess eingeflossen, sollten aber für den weiteren Prozess mit den Ergebnissen der bisherigen Sportentwicklungsplanung in der Stadt Achim und den entsprechenden Akteuren abgestimmt werden. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass die AG Freibad bei der weiteren Arbeit die Situation des Hallenbades mit einbeziehen sollte.

### ***Ziel 2: Verbessertes Zugang zu Sport- und Freizeitanlagen***

Ein weiteres langfristiges, strategisches Ziel bezog sich auf den verbesserten Zugang zu Sport und Freizeitanlagen. Zur Zielerreichung soll die Sportanlagenauslastung bzw. -nutzung in Abstimmung mit der Verwaltung, den Schulen und den Vereinen optimiert werden. Dazu wird die Situation der Sportstättennutzung in den Sommerferien oder auch der freie Zugang zu Freiluftsportstätten geklärt.

Es ist wichtig zu wissen, welche tatsächlichen Nutzungsparameter bei den Sportstätten vorliegen. So sollte eine optimale Nutzung der Sportstätten seitens der gesamten Bevölkerung durch entsprechende Angebote, Öffnungszeiten, Organisationsformen etc. gewährleistet sein. Eine entsprechende Überprüfung der Belegung aller Sportstätten in Abstimmung aller beteiligten Organisationen (z.B. Schulen, Vereine, Stadt) ist empfehlenswert.

In diesem Kontext ist auch eine Verlängerung der Öffnungszeiten im Sporthallen (z.B. Öffnung in den Ferien, freier Zugang zu Freiluftsportstätten) zu befürworten.

### ***Ziel 3: gutes Management qualitativ hochwertiger Sportanlagen***

Die Teilnehmenden sprechen sich für ein gutes Management qualitativ hochwertiger Sportanlagen aus. Eine stetige Instandhaltung von Sportstätten, Sanitäreanlagen, Sportgeräten, Sauberkeit, Außenbeleuchtung etc.

Es werden für ein Management von Sportstätten reale Basisinformationen in Form von Bestandsaufnahmen mit allen notwendigen Informationen über die Sportstätten (z.B. Baujahr, Nutzungszustand, Mängel) benötigt. Diese Parameter sollten weiter erhoben und regelmäßig kontrolliert werden, um frühzeitig negative Entwicklungen aufdecken zu können.

### ***Ziel 4: vielseitige und vielfältige Sport- und Bewegungsräume***

In Bezug auf die Entwicklung und Gestaltung von Bewegungsräumen erhielten die vielseitig nutzbaren, niederschweligen und wohnortnahen Bewegungsmöglichkeiten eine besondere Wertigkeit. Es ging den Teilnehmenden zudem darum, den Bestand von Bewegungsräumen zu sichern. So sollen Bewegungsräume und Fitnessmöglichkeiten sowohl für Senioren als auch für Kleinkinder geschaffen werden. Neben diesen stadträumlich orientierten Zielen werden vielfältige Sport- und Bewegungsräume in der Natur angestrebt.

### ***Ziel 5: ausgebautes Wegesystem für Sport und Bewegung***

Ein weiterer umfassender Zielbereich bezieht sich auf den Ausbau eines Wegesystems für Sport und Bewegung sowohl zum Fahrradfahren als auch zum Skaten, Laufen, Wandern und Reiten.

Kurz- und mittelfristige Ziele zum Wegesystem für das Fahrradfahren bestehen in der Optimierung des Fahrradnetzes – auch unter Einbezug des öffentlichen Nahverkehrs. Zum Skaten soll ein zusammenhängendes asphaltiertes Wegenetz ausgewiesen werden. Wander- und Laufstrecken sollen ebenfalls ausgewiesen, entsprechend ausgestattet und an das Wohngebiet angebunden werden.

Reitwege sollen unabhängig von Wanderwegen konzipiert werden.

## **Ziel 6: Angebot von Wassersport**

Ferner wurden Maßnahmen zur Entwicklung und zum Erhalt von Wasserflächen für sportliche Aktivität erarbeitet.

Die Bestandsaufnahme von Bewegungsräumen jeglicher Art ist ein erster Schritt bei der zukünftigen Arbeit in diesem Bereich. Neben dieser detaillierten Bestandsaufnahme ist es aber genauso wichtig, den Austausch der Ämter innerhalb der Stadtverwaltung zu intensivieren. Hier liegen große Ressourcen, um insbesondere auch Verbindungen zwischen Sportstätten und Bewegungsräumen für Achim entwickeln zu können.

Im Rahmen der Veranstaltungen wurden sowohl für den städtischen Raum als auch für Naturräume Wünsche zur Verbesserung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, Multifunktionsflächen, Wegesysteme für Sport- und Bewegung (Mountainbike, Laufen, Skaten etc.) und Wasserflächen geäußert. Dabei wird die Schaffung von wohnungsnahen generationsübergreifender Anlage für Jung und Alt in Achim herausgehoben. Empfohlen wird in allen Bereichen eine Verzahnung verschiedener Sektoren und Fachbereiche der Stadt und die Einbindung „Betroffener“ (d.h. der Zielgruppe, aber auch der Anwohner und Interessengruppen). Eine frühzeitige und systematische Beteiligung von Anwohnern (sowohl Kinder & Jugendliche als auch Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung) ist eine unerlässliche Empfehlung. Für die Neu- oder Umgestaltung von Bewegungsräumen werden auch überdachte Außenanlagen empfohlen, die sowohl relativ kostengünstig als auch multifunktional gestaltet werden können. Solche Bewegungsmöglichkeiten sind im Vergleich zur Sporthalle nicht nur im Bau, sondern auch im Unterhalt und Management wesentlich günstiger und bieten breite Zugangsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen. Eine verstärkte Zusammenarbeit des Sports mit der Stadtplanung in der Entwicklung von Flächennutzungsplänen sollte helfen, Problemstellungen frühzeitig aufzudecken und somit zu einer rechtzeitigen Lösungsfindung unter Beteiligung aller relevanten Perspektiven führen.

## **Jugend und Angebotsentwicklung**

### **Ziel 1: freizeitorientierte Bewegungs- und Sportangebote**

Unter diesem Bereich wurde ein besonderes Augenmerk auf freizeitorientierte Bewegungs- und Sportmöglichkeiten und bedarfsorientierte zielgruppenspezifische Angebote gelegt. Dazu soll als übergreifende Maßnahme eine Übersicht über freizeitorientierte Bewegungs- und Sportangebote geschaffen werden. Diese soll Bewegungsangebote in der Natur, Fahrradangebote, wohnortnahe Laufangebote, Angebote für Gesundheitsförderung, Angebote von alternativen Sportarten, Sportangebote für kleine Gruppen, Schwimmangebote und Angebote für „Schnuppersport“ auch ohne Vereinszugehörigkeit erfassen und ggf. zur Einrichtung eben solcher Angebote führen.

### **Ziel 2: bedarfsorientierte, zielgruppenspezifische Angebote**

Bedarfsorientierte, zielgruppenspezifische Angebote werden angestrebt durch kurz- und mittelfristige Ziele, die Sport und Bewegung hervorheben als Mittel der Sozialarbeit sowie der Integration und Inklusion. So sollen generations- und genderübergreifende Angebote, aber auch Angebote speziell für Senioren oder Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Die Prognosen zur demographischen Entwicklung sollten auch in der Sportangebotsgestaltung nicht unberücksichtigt bleiben. In Zukunft müssen sich alle Sportanbieter darauf einstellen, dass sich der Anteil der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an ihren Angeboten reduziert und der Anteil an Senioren zunehmen wird. Zur Weiterentwicklung der Sportangebote in den Achim Sportvereinen wird empfohlen, eine zielgruppen- und bedarfsgerechte Struktur aufzubauen. Aus den Veranstaltungen heraus ergab sich Bedarf sowohl für ältere Menschen als auch für Kinder und Jugendliche. In Bezug auf gesundheitsorientierte Angebote für Ältere können in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Angebote gestaltet werden, die für Senioren oder andere Zielgruppen relevant sein können. Für junge Familien mit Kindern können familienfreundliche Angebote ein Ansatz sein, den Wunsch nach Bewegung mit dem Wunsch nach mehr Zeit für die Familie zu verbinden. Kennzeichen familienfreundlicher Angebote sind z.B. Sportangebote für die ganze Familie oder familienfreundliche Beitragssätze und Angebotszeiten. Mögliche Wege dazu können auch in einer intensiveren Kooperation mit Kindergärten oder Schulen erschlossen werden.

Empfehlenswert ist bei der Angebotsentwicklung nicht zuletzt die Sammlung verfügbarer Informationen über Angebote der Schulen, Kindergärten, Vereine und kommerziellen Anbieter. Es ist zudem eine Kooperation zwischen den Sportvereinen sowie unterschiedlicher Sportanbieter anzustreben, um z.B. eine Abstimmung der Angebote, ein Lernen voneinander, aber auch eine gemeinsame Interessenvertretung des Sports in der Stadt zu erreichen.

## **Netzwerk und Vereinsentwicklung**

### ***Ziel 1: Verbesserte Netzwerke und Kooperationen***

Um verbesserte Netzwerke und Kooperationen zu erreichen, stellen sich die Teilnehmenden kurz- und mittelfristige Ziele vor. Diese beziehen sich auf die Vernetzung und Kooperationen der Sportvereine untereinander, aber auch auf die Kooperationen von Vereinen und öffentlichen Einrichtungen – wie Schulen, Kindertagesstätten, weitere Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Senioreneinrichtungen. Eine Schlüsselrolle soll in diesem Zusammenhang die Vereinsberatung durch den KSB Verden spielen.

## **Sportförderung und Öffentlichkeitsarbeit**

### ***Ziel 1: Optimierte finanzielle Sportförderung***

Ein wichtiges Ziel zur Förderung des Sports ist die Optimierung der finanziellen Sportförderung. Diese verbesserte Förderung bezieht sich auf den Jugendsport im Verein, sozial benachteiligte Kinder und auf Kooperationen von Kindertagesstätten/Schulen und Sportvereinen durch Bildung einer Kontaktstelle.

Vereine sollen von einer verbesserten Förderung der Personalentwicklung und von finanzieller Planungssicherheit durch langfristige Selbstverpflichtung des Rates zur finanziellen Förderung profitieren. Die unentgeltliche Nutzung der Sportstätten in Achim soll auf jeden Fall erhalten bleiben.

Für die Stadt Achim stellen sich vor diesem Hintergrund verschiedene Herausforderungen im Bereich der Sportförderung. Sollte zukünftig eine Anpassung und Umverteilung der vorhan-

denen Sportförderung stattfinden, ist auf alle Fälle ein partizipatives Vorgehen mit Beteiligung von verschiedenen Perspektiven zu empfehlen.

### ***Ziel 2 : verbesserte organisationale Strukturen im Verein***

Ein weiteres Ziel im Bereich Sportförderung wird in der Verbesserung organisatorischer Strukturen im Verein gesehen. Dieses Ziel bezieht sich zum einen auf eine verbesserte Verbindung von Ehrenamt und Qualifizierung – z.B. als Bestandteil der beruflichen Qualifikation über anerkannte Zeugnisse. Das Ehrenamt soll über verschiedene Maßnahmen in seiner Attraktivität gestärkt werden. Zum anderen wird durch eine Verbesserung der organisatorischen Strukturen eine personelle Entlastung der Vereine angestrebt.

Für die Förderung des Ehrenamtes sollten erfolgversprechende Maßnahmen entwickelt werden, die über eine mediale Unterstützung weit hinausgehen. So steht der Kreissportbund nun in der Verantwortung, berufsrelevante Qualifikationsprofile in der Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern zu entwickeln und über die Vergabe von anerkannten Zeugnissen die Berufsqualifikation der im Verein ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/-innen zu verbessern. Über neue Formen der Ehrungen und Unterstützungen sollte nachgedacht werden. Darüber hinaus können ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in Sportvereinen durch ideelle Unterstützungen (Newsletter für Ehrenamtliche, Beratungsleistungen, Ehrenamtsbörse im und für den Sport) sowie materielle Förderungen (Prämien, Gutscheine) belohnt werden.

### ***Ziel 3: Information und Marketing im Sport***

Der nächste Zielbereich bezieht sich auf die Öffentlichkeitsarbeit im Sport. Es sollte die Erstellung eines Sportstadtplans und einer Angebotsübersicht erfolgen. Diese sollten sowohl als Printversion als auch im Internet veröffentlicht werden. Der Sportstadtplan und die Angebotsübersicht sollen sich auf formelles und informelles Sporttreiben beziehen und zudem Möglichkeiten für Foren bieten.

Weitere Maßnahmen beziehen sich auf die Stärkung der Vereine in ihrer Position auf dem Freizeitmarkt, auf einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Vereinen und auf eine vereinfachte Durchführung von Sportveranstaltungen im Stadtgebiet.

Um Öffentlichkeitsarbeit im Sport hinreichend auszubauen wird neben der Erstellung eines umfassenden Sportstadtplans in Print- und Onlinemedien, die Einführung von Patenschaften, die eine Weitergabe von Erfahrungen erfolgreicher Vereine im Sinne von „Best Practice“ medial begleitet weiter geben, empfohlen. Eventuell empfiehlt es sich, dass sich der Sport für seine Öffentlichkeitsarbeit externe fachliche Unterstützung holt. In gemeinsamer Arbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine kann so eine zukünftige Neupositionierung der Stadt Achim gefunden werden. Diese gilt es dann über einschlägige Medien in der Bevölkerung auch über die Stadtgrenzen hinaus zu verbreiten.

### ***Ziel 4: profilierter Leistungssport in Achim***

Durch eine gesteigerte Talentförderung und somit verbesserte Nachwuchsförderung im Leistungssport möchte sich die Stadt Achim als Sportstadt profilieren.



## Nachhaltige Fortführung der Sportentwicklungsplanung

Um die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs auch mittel- und langfristig sichern zu können, soll eine Steuerungs- und Lenkungsgruppe unter Einbezug von Vertreter/-innen der betroffenen Ämter und Dienststellen und des organisierten Sports eingerichtet werden. Die Gruppe wird zur Aufgabe haben, das Konzept der Bürgerbeteiligung weiter fortzuführen und ein Management einzurichten, das die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs gewährleistet. Weitere Aufgaben der Steuerungs- und Lenkungsgruppe liegen in der Fortschreibung des Sportkonzeptes unter Einbezug des Sportausschuss, der regelmäßigen Berichterstattung im Sportausschuss und der fortlaufenden Ergebnisevaluation mit Rückmeldung an die Beteiligten im bisherigen Prozess, die Presse, die Vereine, den Kreissportbund und die Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine.

## Allgemeine Empfehlungen

Die Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der Sportentwicklungsplanung in der Stadt Achim richten sich in erster Linie an die kommunalpolitischen Entscheidungsinstanzen in der Stadt. Sie können aber auch anderen Akteuren, z.B. Vereinen und privaten Investoren, als Orientierungsrahmen für ihre Prioritätensetzungen und Entscheidungen dienen.

Die Sportentwicklungsplanung sollte als eine Aufgabe aller Sektoren der Kommunalpolitik begriffen werden. Nicht nur durch die Sportpolitik selbst, sondern z.B. auch durch die Städtebau- und Verkehrspolitik, die Wirtschafts- und Umweltpolitik, die Bildungs- und Gesundheitspolitik können wichtige Impulse für die kommunale Entwicklung von Sport, Bewegung und Erholung gesetzt werden.

Der eröffnete Weg der lösungsorientierten Sportentwicklungsplanung sollte systematisch weitergeführt werden, um den jetzt erreichten Stand nachhaltig abzusichern.

Hierfür gilt es zum einen, kooperative Strukturen weiter auszubauen. Zum anderen sollte die Überprüfung der Bedarfe in regelmäßigen Abständen wiederholt und der vorliegende Sportentwicklungsplan für die bedarfsgerechte Maßnahmenentwicklung genutzt werden.

Die Initiierung einer Steuerungs- bzw. Lenkungsgruppe zum Management von Zeiträumen, Verantwortlichkeiten und Finanzen in der Umsetzung des Maßnahmenkatalogs ist ein erster Schritt zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Sportentwicklungsplanung. Die Aufgaben dieser Gruppe liegen in der fortlaufenden Ergebnisevaluation und einer regelmäßigen Berichterstattung über den Prozess im Sportausschuss, so dass eine fortwährende Absicherung der Umsetzungsqualität in den geplanten Maßnahmen gewährleistet wird. Unter Einbezug von Vertreter/-innen verschiedener betroffener Ämter und Dienststellen sowie des organisierten Sports können durch die unterschiedlichen Perspektiven ganzheitliche, intersektorale Strategien entwickelt werden.

Die Bürger- und Vereinsbeteiligung hat bereits in der Durchführung der Veranstaltungen im Rahmen der bisherigen Arbeit für zahlreiche Ergebnisse zur zukünftigen Entwicklung der Stadt Achim gesorgt. Die Durchführung der Veranstaltungen sollte einer qualitativen Verbes-



serung der Planung des Sportentwicklungsprozesses dienen. Die Einbindung der Ergebnisse aus den Veranstaltungen hat dazu beigetragen, dass die Expertise der Achimer Bevölkerung für die Sportentwicklungsplanung gewinnbringend genutzt werden kann.

Eine Fortsetzung der Beteiligungsform wird dringend empfohlen. So kann sichergestellt werden, dass die Planungen auch in Zukunft bedarfsgerecht auszurichten, nachhaltig umzusetzen und mit hoher Akzeptanz in der Bevölkerung zu versehen ist.

Besonders zu berücksichtigen ist in Achim die Haushaltslage und deren Auswirkungen auf aktuelle und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten im Sport. Mit Beginn der Planung stand fest, dass bei allen Überlegungen die Finanzierbarkeit und Machbarkeit gewährleistet werden muss.

***Wir haben Sie gern auf diesem Weg begleitet und wünschen Ihnen für die Zukunft und den weiteren Sportentwicklungsprozess in Achim alles Gute.***

## Anlagen

- 1 Angebot des LSB
- 2 Fotoprotokoll Vereinsdialog I
- 3 Fotoprotokoll Vereinsdialog
- 4 Fotoprotokoll Sportkonzept I
- 5 Fotoprotokoll Sportkonzept II
- 6 Fotoprotokoll Sportkonzept III
- 7 Fotoprotokoll Sportkonzept IV
- 8 Fotoprotokoll Sportkonzept V
- 9 Präsentation Vereinsdialog I
- 10 Präsentation Sportkonzept I
- 11 Präsentation Sportkonzept II
- 12 Präsentation Sportkonzept III
- 13 Gemeinsames Verständnis
- 14 Maßnahmenkatalog